

POSTULAT von Thomas Hardegger (SP, Rümlang) und Esther Arnet (SP, Dietikon)

betreffend Schutz des Lebensraumes entlang von entlasteten innerörtlichen Hauptstrassen vor zunehmendem Ausweichverkehr

Der Regierungsrat wird eingeladen, mit geeigneten Massnahmen zu verhindern, dass einst entlastete innerörtliche Hauptstrassen wieder vom zunehmenden Motorverkehr überrollt werden. Der Wohn- und Lebensraum soll neu gestaltet und nachhaltig vor Lärm- und Luftbelastung geschützt werden. Die Verkehrssicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger und Velofahrerinnen und Velofahrer muss bei allen geplanten Massnahmen erhöht werden. Die Beruhigungs- und Gestaltungsmassnahmen sind im Rahmen des pendenten Mobilitäts- respektiv Gesamtverkehrskonzeptes aufzuführen, mit Prioritäten zu versehen und bei der Finanzplanung zu berücksichtigen.

Thomas Hardegger
Esther Arnet

Begründung:

Vor allem in den 70-er und 80-er Jahren konnten die Einwohnerinnen und Einwohner vieler Zürcher Gemeinden und Städten aufatmen. Nach jahrelangem Warten konnte in Dörfern und Stadtquartieren mit Umfahrungsstrassen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen der Wohn- und Lebensraum erfolgreich vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Nur wenige Jahre später scheint die gewonnene Wohnqualität der Dörfer und Quartiere wieder zu schwinden.

Die Umfahrungstrassen sind zeitweise überlastet und die motorisierten Pendlerinnen und Pendler nutzen die "verkehrsberuhigten" Dorf- und Quartierstrassen als Ausweichrouten. Insbesondere in der Agglomeration kann mit dem Ausbau von Strassen keine mittel- und langfristige Entlastung erreicht werden.

Wenn Strassenausbauten die Wohnquartiere in Dörfern und Städten immer nur einige Jahre lang entlasten, bevor sie wieder der ursprüngliche Zustand ereilt, sind weitsichtigere Verkehrskonzeptionen mit einem formulierten Ziel für den Wohn- und Lebensraum der Einwohnerinnen und Einwohner, einer Prioritätenliste und Finanzierungsideen nötig.